

1

Hintergrund

Die steigenden Temperaturen und häufigeren Hitzewellen stellen Deutschland vor erhebliche Herausforderungen, insbesondere für vulnerable Gruppen wie kranke und pflegebedürftige Menschen, ältere Menschen, Kinder, Jugendliche, Geflüchtete, wohnungslose Personen sowie Menschen mit Behinderungen. Wohlfahrtsverbände, die diese Gruppen betreuen, sind besonders betroffen (BMG o.J.). Trotz der Prognosen, die einen weiteren Anstieg der Temperaturen voraussagen, ist Deutschland unzureichend auf diese Herausforderung vorbereitet. Nur wenige Kommunen haben bislang Hitzeaktionspläne eingeführt, und die Beteiligung von Gesundheitsberufen ist selten (UNRIC 2023).

Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer, forderte daher eine gesetzliche Verankerung des gesundheitlichen Hitzeschutzes sowie die Umsetzung pragmatischer Schutzkonzepte durch Kommunen, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Unternehmen (KLUG 2023). Ein weiteres Problem besteht in den oft unzureichenden administrativen Ressourcen auf regionaler oder lokaler Ebene, die die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen erschweren. Insbesondere Hitzeschutzmaßnahmen, die häufig auch bauliche Veränderungen erfordern, stellen finanzielle Herausforderungen dar. Obwohl Anpassungsstrategien oft auf lokaler Ebene umgesetzt werden sollen, mangelt es an angemessener Unterstützung, insbesondere in Bezug auf finanzielle Ressourcen und qualifiziertes Personal im Bereich der Klimaanpassung. Dies stellt eine zusätzliche Barriere dar (Gancheva et al. 2020).

Hitzeschutz wird oft mit baulichen Maßnahmen assoziiert, während der Begriff der Hitzeresilienz zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das Projekt „Hitzeresiliente und Gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege (HIGELA)“ hat den Fokus auf Schulungen und präventive Maßnahmen zur Gestaltung eines hitzeresilienteren Alltags gelegt (Olfermann et al. 2023). Die Arbeiterwohlfahrt (AWO), einer der größten Wohlfahrtsverbände in Deutschland, spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen vor Hitze für vulnerable Gruppen, sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Kindertageseinrichtungen. Während in Pflegeheimen bereits konkrete Maßnahmen zur Hitzeresilienz ergriffen wurden, fehlt es in Kindertageseinrichtungen noch an einem klaren Umsetzungsplan auf organisationaler Ebene. Angesichts dieser Situation ist es wichtig, Wege zu finden, wie eine möglichst große Anzahl von Einrichtungen ressourceneffizient mit Informationsangeboten erreicht und gleichzeitig mit den notwendigen Materialien zur Vorbereitung auf Hitzewellen versorgt werden kann.

Angesichts der begrenzten personellen und zeitlichen Ressourcen besteht Potenzial für eine Masterarbeit, die untersucht, inwieweit Maßnahmen aus der stationären Pflege auf Kindertageseinrichtungen übertragbar sind und wie Hitzeresilienz durch den gezielten Einsatz von Wissensmanagement und -transfer integriert werden kann. Ziel dieser Arbeit ist es, basierend auf den Erkenntnissen des HIGELA-Projekts eine Untersuchung zum Wissenstransfer durchzuführen. Dabei soll ermittelt werden, inwieweit diese Erkenntnisse auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen von Kindern in Kindertageseinrichtungen übertragbar sind. Die Arbeit wird eine Verbindung zwischen den bereits entwickelten Ansätzen zur Hitzeresilienz in Pflegeeinrichtungen und den besonderen Herausforderungen, die sich aus der Betreuung von Kindern während Hitzeperioden ergeben, herstellen. Durch den Abgleich der HIGELA-Erkenntnisse und verschiedene wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit den möglichen Anforderungen an Hitzeresilienz und Hitzeschutz in Kindertageseinrichtungen sollen fundierte Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Diese Empfehlungen werden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Hitzesicherheit in Kindertageseinrichtungen aufzeigen. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, wie die Erkenntnisse aus dem HIGELA-Projekt in eine sinnvolle Anpassung und Umsetzung in der täglichen Praxis für die Betreuung von Kindern übertragen werden können. Dabei wird auch untersucht, inwiefern die bereits gewonnenen Erkenntnisse dazu beitragen können, personelle, zeitliche und organisatorische Ressourcen effizienter einzusetzen.

2

Methodik

Forschungsfragen

Forschungsfrage 1: Inwiefern können die Maßnahmen zur Hitzeresilienz, die in stationären Pflegeeinrichtungen angewandt werden, auf Kindertageseinrichtungen übertragen werden?

- Annahme 1:** Die Grundprinzipien von Hitzeresilienz, wie zum Beispiel regelmäßige Überprüfung des Hitzeschutzplanes, Förderung von Hydratation und Aufklärung von Mitarbeiter:innen, können auf Kindertageseinrichtungen übertragen werden, um die Hitzesicherheit für betreute Kinder zu verbessern.
- Annahme 2:** Die Übertragung von Hitzeresilienz-Maßnahmen erfordert jedoch eine individuelle Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse und Tagesabläufe von Kindern in Kindertageseinrichtungen, einschließlich pädagogischer Aktivitäten, Schlafenszeiten und Freizeitgestaltung.

Forschungsfrage 2: Auf welche Weise können die gewonnenen Erkenntnisse aus den umgesetzten Maßnahmen dazu beitragen, die Integration von Hitzeresilienzmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen innerhalb der Verbandsstrukturen zu erleichtern, um eine effektive Umsetzung bei Kindern sicherzustellen?

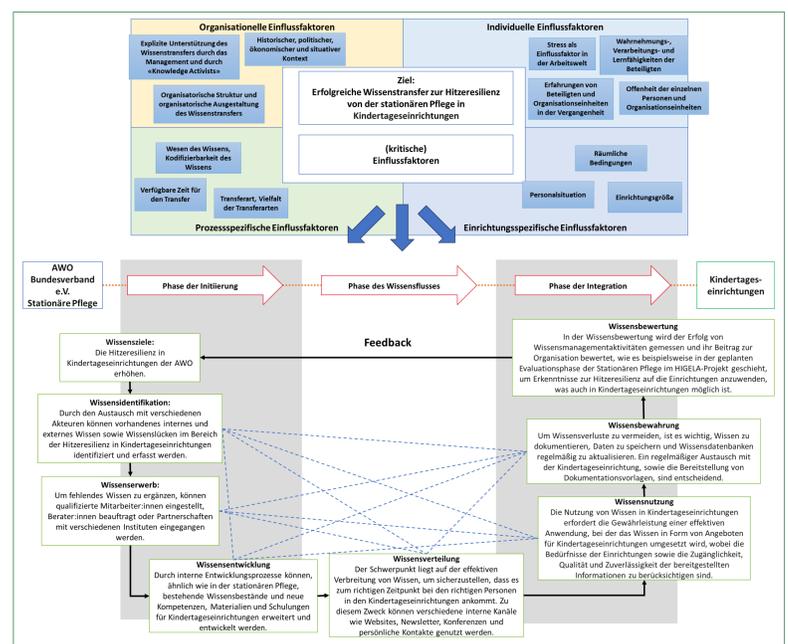
- Annahme 1:** Die Erkenntnisse aus dem HIGELA-Projekt können dazu beitragen, bestehende organisatorische und personelle Ressourcen effizienter zu nutzen und den Prozess der Integration von Hitzeresilienz-Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen zu erleichtern.

Forschungsmethode

- Für die Untersuchung wurde **qualitative Forschung** gewählt, da der aktuelle Forschungsstand zum Hitzeschutz und zur Hitzeresilienz in Kindertageseinrichtungen sowohl in der Praxis als auch in der wissenschaftlichen Literatur noch nicht zufriedenstellend ist. Daher ist es unerlässlich, direkten Zugang zu den Einrichtungen zu haben, um relevante Daten zu erheben.
- Qualitative Interviews** bieten hier einen besonders wertvollen Ansatz, da sie tiefe Einblicke in das subjektive Erleben der Befragten ermöglichen. Dies umfasst Aspekte wie Gefühle, Meinungen und Überzeugungen, die normalerweise außerhalb der direkten Beobachtung liegen (Misch 2015).
- Die Interviews mit **Expert:innen**, insbesondere den Leitungskräften der Kindertageseinrichtungen, sind in diesem Kontext besonders relevant. Diese Personen spielen eine zentrale Rolle, da sie an der Schnittstelle zwischen pädagogischer Arbeit und organisatorischen Rahmenbedingungen agieren. Sie verfügen über umfassendes Wissen sowohl über die Auswirkungen von Hitze auf Kinder und Personal als auch über die organisatorischen Gegebenheiten ihrer Einrichtungen (Nentwig-Gesemann et al. 2016, S. 7–8).
- Für die Untersuchung wurden **Kindertageseinrichtungen** in verschiedenen Bezirks- und Landesverbänden der AWO ausgewählt. Diese Auswahl gewährleistet eine hohe Vergleichbarkeit im Kontext des Wissensmanagements, da die AWO-Verbandsstruktur eine systematische Analyse ermöglicht.
- Insgesamt wurden **sechs Interviews** durchgeführt, die zwischen Januar und Februar 2024 stattfanden. Zwei Interviews wurden in Kindertageseinrichtungen in Berlin, zwei im Südwesten, eines im Norden und eines in Brandenburg durchgeführt. Eine siebte Zusage aus Berlin wurde aufgrund fehlender Genehmigung für Audioaufnahmen nicht berücksichtigt, stattdessen fand ein informeller Austausch vor Ort statt. Die Interviews wurden persönlich in Berlin und über Microsoft Teams für die übrigen Standorte geführt.
- Die Daten wurden nach der Methode der **qualitativen Inhaltsanalyse** von Mayring (2015) ausgewertet.

Modellierung des Wissensmodells

- Vor den Interviews wurde die Theorie zum Thema Hitzeschutz, Hitzeresilienz und Wissenstransfer in Organisationen untersucht, um diese theoretischen Grundlagen in ein geeignetes Wissensmodell zu integrieren und die Theorie mit der Praxis abzugleichen.
- Thiel (2002, S. 215) hebt hervor, dass der Wissenstransfer das Wissensmanagement unterstützt, indem er die Verfügbarkeit, Nutzung und Erhaltung von Wissen innerhalb eines Unternehmens fördert. Daher kann der Prozess des Wissenstransfers effektiv in ein Wissensmodell integriert werden.
- Für die Untersuchung wurde insbesondere das „Genfer Wissensmodell“ von Probst, Raub und Romhardt (2006) sowie das Konzept des „Wissenstransfers in Organisationen“ nach von Krogh und Kohne (1998) herangezogen und mit zusätzliche Literatur ergänzt.
- Die Untersuchung zeigt, dass der Wissenstransfer zwischen der stationären Pflege und den Kindertageseinrichtungen stattfindet, wobei ausschließlich Einrichtungen der AWO involviert sind. Die Untersuchung wird in enger Abstimmung mit dem AWO Bundesverband durchgeführt, der als Initiator des Wissenstransfers im Hinblick auf die Verbandsstruktur fungiert.
- Das übergeordnete Ziel dieser Untersuchung ist die Erhöhung der Hitzeresilienz in Kindertageseinrichtungen. Im Detail soll ein erfolgreicher Wissenstransfer von der stationären Pflege zu den Kindertageseinrichtungen erreicht werden. Es wird angestrebt, herauszufinden, welche Maßnahmen zur Hitzeresilienz geeignet sind und wie dieses Wissen effektiv in die Organisationen integriert werden kann.
- Es ist zu beachten, dass verschiedene Faktoren den internen Wissenstransfer maßgeblich beeinflussen. Jeder dieser Faktoren kann entweder zum Erfolg oder zum Scheitern des Wissenstransfers beitragen, wobei deren Wirksamkeit variieren kann. Es ist unwahrscheinlich, dass alle förderlichen Faktoren in einem Unternehmen gleich stark ausgeprägt sind



4

Diskussion

1) Relevanz der Hitzeresilienz in Kindertageseinrichtungen: Wahrnehmung und Herausforderungen

- Das Thema Hitzeresilienz wird in Kindertageseinrichtungen unterschiedlich bewertet, abhängig von Standort, Gebäudeaufbau und Grünflächen. Während die allgemeine Bedeutung erkannt wird, ist die Dringlichkeit oft noch gering, was zu Verzögerungen bei notwendigen Maßnahmen führen kann.
- Insgesamt lässt sich aus den Interviews festhalten, dass das Thema Hitze zwar präsent ist, die Dringlichkeit jedoch noch nicht ausreichend wahrgenommen wird. Dies könnte eine signifikante Diskrepanz zwischen dem wissenschaftlichen Stand und der tatsächlichen Lebensrealität darstellen, die besagt, dass Hitzesommer in Zukunft häufiger und intensiver werden.

4) Wissensmanagement in Kindertageseinrichtungen: Vom impliziten Wissen zum strukturierten Umgang mit Hitze

- In Kindertageseinrichtungen ist Wissen über den Umgang mit Hitze oft implizit und basiert auf langjähriger Erfahrung der Mitarbeiter:innen. Um dieses Wissen effektiver zu nutzen und weiterzugeben, ist es entscheidend, es in explizites Wissen umzuwandeln. Dazu sollten systematische Wissensmanagement-Prozesse, wie das Wissensmodell nach Probst, implementiert werden, um das Wissen zu sammeln, zu dokumentieren und allen zugänglich zu machen.

6) Die Schlüsselrolle der Leitung bei der Implementierung von Hitzeresilienz in Kindertageseinrichtungen

- Die Leitungspersonen in Kindertageseinrichtungen spielen eine zentrale Rolle bei der Implementierung von Hitzeresilienz, da sie sowohl die pädagogische Arbeit als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen. Ihre umfassende Kenntnis der Abläufe ermöglicht es ihnen, die Auswirkungen von Hitze auf das Wohlbefinden von Kindern und Personal zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.
- Zudem agieren sie als „Knowledge Activists“, die den Wissenstransfer unterstützen und koordinieren, insbesondere an heißen Tagen, wenn schnelle und effektive Maßnahmen erforderlich sind (Krogh und Köhne 1998).

2) Akzeptanz und Hindernisse bei Hitzeresilienzmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen

- Die Maßnahmen zur Hitzeresilienz werden allgemein als sinnvoll erachtet und finden breite Akzeptanz, was sich in der Bereitschaft zeigt, diese umzusetzen. Trotz der Niedrigschwelligkeit der Maßnahmen stoßen sie jedoch auf strukturelle Hindernisse wie hohe Investitions- und Nutzungskosten, vertragliche Einschränkungen und begrenzte räumliche Kapazitäten.

5) Integration und Wissensmanagement im Bereich Hitzeschutz in Kindertageseinrichtungen

- Die Interviews zeigen, dass Kindertageseinrichtungen schon bestehende Strukturen nutzen, um Hitzeschutz und -resilienz durch verschiedene Programme und Fortbildungen zu integrieren, wie etwa das Programm „SunPass“ (European Skin Cancer Foundation o.J.) oder Erste-Hilfe-Ausbildungen. Um den Wissenstransfer effektiv vorzubereiten, ist die Identifikation und Sichtbarmachung von Wissensbasen entscheidend. Wissenslandkarten, die Wissensträger, -bestände, -quellen, -strukturen und -anwendungen grafisch darstellen, können dabei eine hilfreiche Methode sein.

7) Wunsch nach praxisorientierten Weiterbildungen für Hitzeschutz in Kindertageseinrichtungen

- Die Interviews zeigen einen starken Wunsch nach praxisorientierten, „erlebbar“ Weiterbildungen, die auf bewährte Praktiken hinweisen. Besonders gewünscht sind Weiterbildungen, die gemeinsame Projekte umfassen und bei denen Kinder, Mitarbeiter:innen und Eltern aktiv teilnehmen und Erfahrungen sammeln können.
- Ein Beispiel für ein erfolgreiches partizipatives Modell ist ein Gartenprojekt, bei dem alle Beteiligten gemeinsam die Gartengestaltung verbesserten, um den Sonnen- und Hitzeschutz im städtischen Umfeld zu optimieren.

3) Übertragbarkeit von hitzesensiblen Anpassungsmaßnahmen auf Kindertageseinrichtungen

- Die Überprüfung der Übertragbarkeit von hitzesensiblen Anpassungsmaßnahmen auf Kindertageseinrichtungen zeigt, dass die Gestaltung von Dienstplänen in diesen Einrichtungen aufgrund der unterschiedlichen Kernöffnungszeiten und Schichtsysteme nicht flexibel genug ist, um entsprechende Maßnahmen umzusetzen.
- Während die Anpassung des Tagesablaufs bereits erfolgreich praktiziert wird, zeigen sich Unterschiede in der Vulnerabilität zwischen Kindern und älteren Menschen, die in den Maßnahmen bisher unzureichend berücksichtigt wurden. Weiterführende Untersuchungen und Anpassungen sind notwendig, um die spezifischen Bedürfnisse von Kindertageseinrichtungen angemessen zu integrieren.

8) Ganzheitliches Lernen und ethische Richtlinien in der frühkindlichen Bildung

- Die Befragten berichteten von Praxisprojekten in Küche und Gartenarbeit, die auf ganzheitliches Lernen abzielen, indem sie das Kind auf allen Ebenen unterstützen. Zentrale ethische Prinzipien, wie die Achtung der Würde jedes Kindes, die Sicherstellung ihrer Grundbedürfnisse und die enge Zusammenarbeit mit Eltern und sozialen Diensten, leiten das Verhalten der Fachkräfte und gewährleisten hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung.
- Organisationen wie die National Association for the Education of Young Children (NAEYC) und Early Childhood Australia haben entsprechende berufsethische Grundsätze formuliert (Bostelmann und Textor 2014). Diese ethischen Rahmenbedingungen fördern die Offenheit im Wissenstransfer, verbessern die Bereitschaft, Wissen zu teilen, und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der pädagogischen Praxis bei.

5

Handlungsempfehlungen

Kindertageseinrichtungen

- **Vorbereitung auf Hitzesommer:** Kindertageseinrichtungen sollten sich frühzeitig auf steigende Temperaturen vorbereiten. Dies umfasst bauliche und technische Maßnahmen, die oft kostenintensiv und langwierig sind, sowie kurzfristige Verhaltensmaßnahmen zur Bewältigung akuter Hitzesituationen.
- **Institutionalisierung von Wissen:** Es ist wichtig, das Wissen zur Hitzeresilienz in den Einrichtungen zu verankern. Das implizite Wissen der Mitarbeiter:innen sollte in explizites Wissen überführt werden, indem konkrete Hitzemaßnahmen dokumentiert, besprochen und regelmäßig wiederholt werden.
- **Erstellung von Hitzeaktionsplänen:** Die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung von Hitzeaktionsplänen, sowie regelmäßige Schulungen für Mitarbeiter:innen sind essenziell. Der Austausch im Team sowie mit Eltern und Kindern kann zur Resilienzsteigerung beitragen.
- **Einbindung von Verbänden und Nutzung von Ressourcen:** Verbände wie das DRK und der Paritätische bieten zunehmend Publikationen und Schulungen zum Thema Klimaanpassung an. Programme der „Sunpass“ sollten genutzt werden, um Zugang zu Informationsmaterialien und Schulungen zu erhalten.
- **Berücksichtigung struktureller Herausforderungen:** Bei der Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen müssen strukturelle Herausforderungen wie finanzielle Belastungen, personelle Mehrbelastungen und fehlende Ausstattungen berücksichtigt werden. Die Einbindung von Verbänden in die Planung kann helfen, diese Herausforderungen zu minimieren.

AWO Bundesverband e.V. & HIGELA-Projektpartner:innen

- **Übertragbarkeit und Anpassung von Maßnahmen:** Die in stationären Pflegeeinrichtungen entwickelten Hitzeresilienzmaßnahmen können grundsätzlich auch für Kindertageseinrichtungen adaptiert werden. Dabei ist es entscheidend, spezifische Unterschiede in den Betriebszeiten und Personalstrukturen zu berücksichtigen. Die Öffnungszeiten und Schichtsysteme der beiden Einrichtungstypen unterscheiden sich erheblich, weshalb maßgeschneiderte Lösungen für die Kindertageseinrichtungen entwickelt werden müssen.
- **Dialog und Verständnis der Lebensrealitäten:** Um wirksame Hitzeresilienzmaßnahmen für Kindertageseinrichtungen zu entwickeln, ist ein enger Dialog mit den Einrichtungen unerlässlich. Dies hilft, die spezifischen Lebensrealitäten und verfügbaren Ressourcen zu verstehen und die Maßnahmen entsprechend anzupassen.
- **Wissensmanagement und Schulungen:** Ein Wissensmodell, das auf die Bedürfnisse von Kindertageseinrichtungen und Wohlfahrtsverbänden zugeschnitten ist, sollte entwickelt werden. Dabei sind insbesondere Schulungen zur Sensibilisierung und Umsetzung niedrigschwelliger Maßnahmen von großer Bedeutung. Die Einrichtungsleitungen, die sowohl organisatorische als auch pädagogische Aufgaben übernehmen, sind ideale Akteure für den Wissenstransfer.
- **Finanzielle Unterstützung für Weiterbildungsangebote:** Weiterbildungsangebote zum Thema Hitze sollten möglichst kostengünstig oder kostenfrei bereitgestellt werden, um finanzielle Hürden zu vermeiden. Verbände könnten durch Beratungsgespräche und Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten helfen.
- **Integration in bestehende Weiterbildungsprogramme:** Da Hitze-Weiterbildungen mit anderen Pflicht-Weiterbildungen konkurrieren, ist es wichtig, diese in bestehende Programme zu integrieren. Programme, die praxisnah und für die Mitarbeiter:innen sowie Kinder erlebbar sind, können die Akzeptanz und Wirksamkeit erhöhen.
- **Praxisnahe Weiterbildungskonzepte:** Die Entwicklung praxisnaher und spannender Weiterbildungskonzepte, ähnlich wie bei Projekten zur gesunden Ernährung oder Gartenarbeit, kann helfen, das Thema Hitzeresilienz für die Kindertageseinrichtungen attraktiver zu gestalten und einen höheren Lerneffekt zu erzielen.

Kommunen & Politik

- Der Klimawandel stellt Deutschland vor die Herausforderung, effektiven Hitzeschutz zu gewährleisten, insbesondere für vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Kranke und Kinder. Obwohl der Klimawandel Hitzewellen verstärkt, haben bisher nur wenige Kommunen konkrete Hitzeaktionspläne entwickelt. Die Ärztekammer fordert daher gesetzliche Regelungen und umfassende Schutzkonzepte, die Kommunen, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie Schulen und Betriebe einbeziehen (Deutsche Ärzteblatt 2024).
- Seit Juli 2024 gibt es das Klimaanpassungsgesetz, das einen verbindlichen Rahmen für Bund, Länder und Kommunen bietet. Dieses Gesetz erfordert eine präventive Klimaanpassungsstrategie mit klaren Zielen und einer flächendeckenden Finanzierung durch Bund und Länder, um dauerhafte Unterstützung sicherzustellen.
- **Einbeziehen von Kindertagesstätten bei der Konzeption:** Kindertageseinrichtungen müssen besser in Hitzeschutzmaßnahmen einbezogen werden, da Kinder besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind und bisher in der Wissenschaft und Praxis unterrepräsentiert sind.
- **Finanzierung und Zusammenarbeit:** Eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen mit den Kindertagesstätten ist nötig, um bauliche Maßnahmen (z.B. Hitzeschutzräume) und die hohen Kosten zu bewältigen.
- **Schulungen und Sensibilisierung:** Neben baulichen Maßnahmen sollten auch kindergerechte Schulungen und Sensibilisierungen für Mitarbeiter, Kinder und Eltern durchgeführt werden, um die Resilienz gegenüber Hitze zu erhöhen.

6

Hilfreiche Links & Dokumente

Anbieter:in, Herausgeber:in, Autor:in	Art des Angebotes	Titel	Beschreibung	Link
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.	Website	Website von KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.	KLUG setzt sich aktiv für die Verbesserung des gesundheitlichen Hitzeschutzes in Deutschland ein. Dazu berät KLUG Einrichtungen und Dienste des Gesundheits- und Sozialwesens sowie Kommunen bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen. Auf der Website finden sich verschiedene Angebote.	Hier klicken
Hitze.info	Website	Website von Hitze.info	Hitze.info ist von KLUG initiierte Website bei der sich Menschen informieren, welche gesundheitlichen Folgen Hitze haben kann, und wie Sie in Ihrem Hitze.info ist eine von KLUG initiierte Website, auf der sich Menschen darüber informieren können, welche gesundheitlichen Folgen Hitze haben kann und wie Sie sich in Ihrem Umfeld schon mit kleinen Maßnahmen wirksam vor Hitze schützen können.	Hier klicken
Johanniter	Kostenfreie Online-Schulung	Gut durch Hitzewellen kommen	Die Johanniter bieten ein kostenloses Hitzetraining an. Mit diesem Online-Training bereiten die Johanniter Menschen in ihrer Umgebung auf die nächste Hitzewelle vor.	Hier klicken
Planetary Health Academy	Videos, Expert:innen Interviews	Planetary Health Academy – vom Wissen zum transformativen Handeln	Die Planetary Health Academy bietet auf ihrer Website verschiedene Bildungsangebote und Videomaterialien an. Diese beziehen sich auf Hitze, aber auch auf andere Themen im Zusammenhang mit Planetary Health wie Ernährung, psychische Gesundheit und vieles mehr.	Hier klicken
BZgA - Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Mediathek	Mediathek	Auf der Website finden sich Informationsmaterialien und -angebote zum Thema Klima und Gesundheit sowie Materialien der Partner. Mediathek zu den Themen Hitze und Hitzeschutz, UV-Strahlung und UV-Schutz, Gesundheit und Klimawandel.	Hier klicken
BMBF-Projekt ExTrass: Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen für KITAs zum Umgang mit Hitzewellen	Die Handlungsempfehlungen bieten einen umfassenden Überblick über Möglichkeiten zum Umgang mit Hitze in Kindertageseinrichtungen - Die Handlungsempfehlungen gliedern sich in drei Teile: Teil 1: Vorbeugende und vorbereitende Maßnahmen Teil 2: Maßnahmen im Eintrittsfall Teil 3: Leitfaden zur Erstellung von einrichtungsbezogenen Notfallplänen.	Hier klicken
Deutsche Rote Kreuz (DRK)	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Praxishandreichung Klimaanpassung und Klimaschutz in DRK- Kindertageseinrichtungen	In diesem Praxishandbuch finden Sie Motivation, Anregungen und Tipps für die pädagogische Arbeit, Hintergrundinformationen, Checklisten für den Einstieg sowie Hinweise auf Materialien zum Thema Klimaanpassung und Klimaschutz. Auch das Thema Hitze wird behandelt.	Hier klicken
Die Paritätische	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Klimaschutz & Klimaanpassung in Kindertageseinrichtungen	Um Ihnen Anregungen für umfassende Klimaschutzmaßnahmen zu geben, hat der Paritätische in Zusammenarbeit mit der BUNDjugend diese Broschüre erstellt. Zu verschiedenen Themen finden Sie Hintergrundinformationen, Listen mit Tipps und Ansatzpunkten für Klimaschutz und Klimaanpassung sowie konkrete pädagogische Maßnahmen für die Arbeit mit Kindern.	Hier klicken
Kindergesundheit-info	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Hitzeschutz-Maßnahmen: Kinder bei Hitze schützen	Die wichtigsten Hitzeschutzmaßnahmen zum Schutz von Kindern werden im Folgenden dargestellt.	Hier klicken
Der Saarpfalz-Kreis	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Unterrichtsmaterialien zum Thema Hitzeschutz	Hier finden Sie Unterrichtsmaterialien zum Thema Hitzeschutz Nicht nur beim Hitze- und UV-Schutz ist spielerisches Lernen eine gute Möglichkeit, Kindern ein neues Thema näher zu bringen. Im Folgenden finden Sie eine Liste von Links zu Materialien, mit denen das Thema Hitzeschutz spielerisch vermittelt werden kann.	Hier klicken
Unfallkasse Hessen	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Tipps für technische und organisatorische Maßnahmen gegen Hitze in der Kita	Tipps für technische und organisatorische Maßnahmen gegen Hitze in der Kita und klärt, welche Möglichkeiten es für Träger von Kindertageseinrichtungen gibt, der sommerlichen Hitze mit technischen und organisatorischen Maßnahmen zu begegnen, ohne größere Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen.	Hier klicken
Malmquist et al. (2021)	Wissenschaftliche Veröffentlichung	Vulnerability and adaptation to heat waves in preschools: Experiences, impacts and responses by unit heads, educators and parents	In der Studie von Malmquist et al. wurde unter anderem herausgefunden, dass Vorschulleiter:innen und Erzieher:innen in schwedischen Vorschulen nicht adäquat auf Hitzewellen vorbereitet waren. Sie zeigt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Vermeidung von Hitzestress auf. Sehr empfehlenswert.	Hier klicken
Böse-O'Reilly et al. (2023)	Wissenschaftliche Veröffentlichung	Hitzebelastung bei Kindern	In einer in der Monatsschrift Kinderheilkunde veröffentlichten Literaturübersicht von Böse-O'Reilly et al. wurde das Ausmaß der Hitzebelastung von Kindern in Deutschland analysiert. Die Studie zeigt, dass hitzebedingte Erkrankungen wie Dehydrierung bei Kindern insgesamt, aber insbesondere während Hitzewellen zunehmen. Daten aus einer Kinderklinik zeigen, dass solche Erkrankungen in heißen Jahren besonders häufig auftreten. Guter Überblick über die Vulnerabilität von Kindern und die Auswirkungen von Hitze.	Hier klicken
Lorenz et al. (2022)	Wissenschaftliche Veröffentlichung	Klimawandel und Kindergesundheit – Ein Aufruf zum Handeln	Die Publikation gibt einen Überblick über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.	Hier klicken
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	Ratgeber für Kitas, Grundschulen und Eltern	Der Ratgeber richtet sich an Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Eltern und klärt über die Themen Hitze, UV-Strahlung, Luftschadstoffe und Allergene auf und gibt Handlungsempfehlungen.	Hier klicken
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	Fördermöglichkeiten und -richtlinien	Förderung von Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen	Die Förderung "Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen" wurde im Jahr 2020 im Rahmen des Konjunktur- und Zukunftspakets zur Bewältigung der Corona-Krise befristet für die Jahre 2020 bis 2023 mit einem Volumen von 150 Millionen Euro aufgelegt. Im Rahmen des Sofortprogramms Klimaanpassung hat das BMUV 2022 beschlossen, die Förderung zur Unterstützung sozialer Einrichtungen nach 2023 fortzusetzen und zu verstetigen.	Hier klicken
KlimaGesundheit	Arbeitsmaterialien & Handlungsempfehlungen	KlimaGesundheit-Praxisheft	Das Heft enthält Hintergrundinformationen, Interviews mit Expert*innen, Projektideen und Good-Practice-Beispiele für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen.	Hier klicken
SunPass – Berliner Krebsgesellschaft	Projekt	SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinde	SunPass ist ein Hautkrebs-Präventionsprojekt für Kindertageseinrichtungen, das einen gesunden Umgang mit der Sonne vermittelt. Denn Kinderhaut ist empfindlich. Sonnenbrände, besonders im frühen Kindesalter, sind ein gesicherter Risikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs.	Hier klicken

5

Quellen

- **BMG (o.J.):** Gesundheitsrisiko Hitze. Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Online verfügbar unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/hitze>, zuletzt geprüft am 27.04.2024.
- **Bostelmann, Antje; Textor, Martin (2014):** Berufsethik – Richtschnur professionellen Handelns. In: KiTA aktuell, BY 2014, 26 (7/8), zuletzt geprüft am 17.06.2024.
- **Deutsches Ärzteblatt (2024):** Hitzeaktionstag: Großes Bündnis will Hitzeschutz weiter ausbauen. Deutscher Ärzteverlag GmbH. Online verfügbar unter <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/151935/Hitzeaktionstag-Grosses-Buendnis-will-Hitzeschutz-weiter-ausbauen>, zuletzt geprüft am 18.07.2024.
- **Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016):** Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- **European Skin Cancer Foundation (o.J.):** SunPass. Die Projektdurchführung. Online verfügbar unter <http://www.escf-network.eu/de/willkommen/projekte/sunpass/projektdurchfuehrung.html>, zuletzt geprüft am 27.03.2024.
- **Gancheva, Mariya; O'Brien, Sarah; Tugran, Tugce; Borrett, Camille (2020):** Adapting to climate change. Challenges and opportunities for the EU local and regional authorities. Brüssel.
- **KLUG (2023):** Gesundheitsorganisationen fordern: Hitzeschutz bundesweit gesetzlich verankern | KLUG. KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. Online verfügbar unter <https://www.klimawandel-gesundheit.de/gesundheitsorganisationen-fordern-hitzeschutz-bundesweit-gesetzlich-verankern/>, zuletzt aktualisiert am 2023, zuletzt geprüft am 21.03.2024.
- **Krogh, Georg von; Köhne, Marija (1998):** Der Wissenstransfer in Unternehmen: Phasen des Wissenstransfers und wichtige Einflussfaktoren. In: *Die Unternehmung* 52 (5/6), S. 235–252.
- **Mayring, Philipp (2015):** Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz Pädagogik).
- **Misoch, Sabina (2015):** Qualitative Interviews. Berlin/München/Boston: De Gruyter Oldenbourg.
- **Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Köhler, Luisa (2016):** KiTA-Leitung als Schlüsselposition. Erfahrungen und Orientierungen von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen. Hg. v. Bertelsmann Stiftung. Online verfügbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_WB_KiTa-Leitung_als_Schluesselposition_2016.pdf, zuletzt geprüft am 20.07.2024.
- **Olfemann, Elisabeth; Vogel, David; Schehle, Christian (2023):** Hitze-Resilienz in der stationären Pflege erreichen. In: *Pflege Zeitschrift* 76 (4), S. 36–39. DOI: 10.1007/s41906-023-2039-0.
- **Probst, Gilbert; Raub, Steffen; Romhardt, Kai (2006):** Wissen managen. Wie Unternehmen ihre wertvollste Ressource optimal nutzen. 5., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Gabler.
- **Thiel, Michael (2002):** Wissenstransfer in komplexen Organisationen. Effizienz durch Wiederverwendung von Wissen und Best Practices. Gabler Edition Wissenschaft. Wiesbaden: Springer Verlag.
- **UNRIC (2023):** Weltorganisation für Meteorologie: Globale Temperaturrekorde in den nächsten fünf Jahren. Online verfügbar unter <https://unric.org/de/190523-wmo-temperaturrekorde/>, zuletzt geprüft am 14.03.2024.

5

Kontakt

Lucas Massell

Studium:
Master „Nachhaltige Unternehmensführung“

Emailadresse:
lucasmassell@googlemail.com

Telefonnummer:
0176 70849152

**Hochschule: Hochschule für Nachhaltige
Entwicklung Eberswalde**
Schicklerstraße 5
16225 Eberswalde



Bei Rückfragen können Sie sich gerne jederzeit bei mir melden.